

Luftpost

AUSGABE SÜD

Nachrichtenblatt für deutsche Soldaten

WOCHENAUSGABE Nr. 18

24. Februar 1945

Vernichtungsschlachten im Osten

Posen gefallen - Graudenz, Breslau umzingelt

Hauptereignis an der Ostfront waren in der letzten Woche russische Vernichtungsschlachten gegen die östlich der HKL., besonders im Raum von Königsberg, Graudenz, Arnswalde, Posen und Breslau umzingelten deutschen Verbände.

Im Raum von Königsberg brachen Truppen der 3 deutschen Panzerarmee nach Westen in Richtung auf den Hafen Pillau aus und haben einige Orte Samlands wieder erobert. Südwestlich Königsberg besetzten die Russen am 22. Zinten.

Nordwestlich und nördlich des seit dem 19. umzingelten Graudenz besetzte die Heeresgruppe Rokossovsky am 21. Czernik und setzte ihren Vormarsch auf dem Westufer der Weichsel in Richtung Danzig fort.

In Arnswalde-Pommern wurde am 23. der letzte Widerstand der eingeschlossenen deutschen Besatzung gebrochen.

Auch in Posen ergab sich am 23. die deutsche Besatzung nach 4-wöchiger Belagerung den Truppen der Heeresgruppe Zukow. 23.000 Deutsche wurden in Posen mit ihrem Befehlshaber, Gen.-Maj. Matern gefangen genommen. Unter der Kriegsbeute befanden sich 365 aus Benzin knappheit durch die Deutschen nicht mehr fortschaffbare Flugzeuge.

In deutschen Händen war der grosse Bahn- u. Strassenknotenpunkt



40 Tage Russischer Vormarsch

Posen für Marschall Zukows Rückverbindungen ein ernstes Hindernis, dessen Beseitigung Zukow zur Stärkung seiner Hauptoffensive gegen Berlin in Stand setzt.

In dem seit dem 18. eingeschlossenen Breslau besetzte die Heeresgruppe Koniew am 22. und 23. mehrere Vorstädte. Weiter nördlich hat dieselbe Heeresgruppe südlich Guben einen anderen starken deutschen Verband umzingelt und nahm in Fortsetzung ihres Vorstosses nach Brandenburg am 20. Crossen, Bohnersberg und Christianstadt und am 21. Pförten und Priebus.

In Ungarn führten die Deutschen, ungeachtet der Vernichtung der Bu-

dapester Besatzung, nördlich der Donau zwischen Komarn und Granfluss starke Gegenangriffe. Oberst v. Hammer, deutscher Militärrundfunkkommentator, erklärt, dass der Gegenangriff Verhinderung eines neuen russischen Vorstosses in Richtung Wien bezweckt.

Durch Sondertagesbefehl gab Marschall Stalin am 22. Februar nachts bekannt, dass in den ersten 40 Tagen der neuen Russenoffensive etwa 800.000 Deutsche getötet u. 350.000 gefangen genommen wurden. Die Gesamtzahl von 1.150.000 Mann entspricht fast der halben Effektivstärke des deutschen Ostheers zu Beginn der Offensive.

Türkei erklärt Krieg an Achse

Am Nachmittag des 23. Februar teilte der Türkische Aussenminister der Nationalversammlung mit, dass zufolge einem auf der Krim-Konferenz von Roosevelt, Stalin und Churchill getroffenen Beschluss die Türkei unter der Voraussetzung, dass sie Deutschland und Japan vor dem 1. März den Krieg erklärt, zur Teilnahme an der Internationalen Wiederaufbau-Konferenz eingeladen wurde, die am 25. April in San Francisco eröffnet werden wird.

Die Kriegserklärung an die Achsenmächte wurde von den 401 Mitgliedern der Versammlung einstimmig angenommen.

Die Türkei ist die 37. Nation, die Deutschland den Krieg erklärt.

Ziele in Deutschland (ausschliesslicher Frontziele)

16. 2.: Offenburg (Verschiebebahnhof). Münster, Rheine (Bahnanlagen). Dortmund (Synth. Treibstoffwerke). Minister Stein u. Harter Weg (Gelsenkirchen (Nordstern- u. Synth. Treibstoffwerke). Bahlburg (Oelraffinerie). Ham m. Osnabrück (Bahnhöfe). Wesel (Eisenbahnbrücke). Solingen (Düsenjägerfabrik). Obertraubling b. Regensburg (Flugplatz).

17. 2.: Frankfurt a/M. (Verschiebebahnhof). Salzbergen (Oelraffinerie). In Oesterreich: Brennerbahn.

18. 2.: Siegen, Wesel, Osnabrück, Rheine, Münster (Bahnziele). Erfurt (Verschiebebahnhof). In Oesterreich: Wien, Graz, Klagenfurt (Bahnanlagen).

20. 2.: Bremen (Schiffswerften). Eisenach, Gotha, Weimar (Industrieziele). Nürnberg (Lokomotivrepaturwerkstätten). Böhlen b. Leipzig (Synth. Treibstoffwerke). Dresden, Hannover, Braunschweig, Würzburg (Bahnziele). Bochum, Gelsenkirchen (Treibstofflager). In Oesterreich: Linz (Bahnhof).

21. 2.: Nürnberg (Eisenbahn- u. Industrieziele). Monheim, Reichsholz b. Köln (Oelraffinerien). Berlin, Mannheim (Fabrikziele). Koblenz, Kaiserslautern (Bahnanlagen). Pirmasens, Landau (Materialdepots). Berchtesgaden (Bahnhof). In Oesterreich: Wien (Oelraffinerien).

22. 2.: Hannover, Stendal, Halberstadt, Ludwigslust, Uelzen, Salzwedel, Kreiensen, Peine, Nordheim, Göttingen, Sangershausen, Worms (Eisenbahnknotenpunkte).

23. 2.: Crailsheim, Kitzingen, Ansbach, Neumarkt, Treuchtlingen (Güterbahnhöfe). Gelsenkirchen (Benzolwerke).

Bei den alliierten Luftangriffen vom 20. u. 21. ds. M. erfolgte auch über den kriegswichtigen Zielen in Bremen und Nürnberg keine Abwehr durch die deutsche Jagdwaffe und nur schwache Flakabwehr. Heftiges deutsches Flakperrfeuer vom Watzmann und Hohen Göll begegnete den von Italien einfliegenden alliierten Fliegerverbänden beim Angriff auf Berchtesgaden.

Im Westen wurden bei Tagesluftangriffen am 22. Februar über 6000 alliierte Flugzeuge eingesetzt.

SUEDFRONT

Westlich der Strasse Pistoja-Bologna besetzten USA-Truppen der 5. Armee Monte Belvedere. Bräulische Truppen nahmen den Monte Castello.

Die Alliierte Taktische Luftwaffe gab bekannt:

In den letzten 3 Monaten wurden durch alliierte Flieger auf den Brennerbahnlängen 750 deutsche Loks und 2500 Wagons zerstört, sowie über 2000 deutsche LKW.s auf oberitalienischen Strassen. Infolge Zerstörung von Brücken über Etsch, Brenta, Livenza, Piave und Tagliamento war durchgehender Verkehr für mehr als die Hälfte dieser Zeit unmöglich.

Elsass-Lothringer!

La LORRAINE est entièrement liberée. Les Troupes Alliées et la 1ère Armée Française ont repoussé l'Armée Allemande au delà du RHIN et de la MODER.

Les jeunes gens de ces deux Provinces Françaises sauront que, désormais, leurs familles ne sont plus des „otages“.

Mission Française auprès des Armées Alliées en Italie

SENDER der 8. Armee

Musik und letzte Nachrichten in deutscher Sprache: jeden Mittag von 12.00 bis 14.00; und jeden Abend um 19.45 und 22.30 auf Mittelwelle 2419

Amerikaner in Forbach, Saarburg, Jülich, Düren

Am 21. Februar begannen Truppenverbände der 3. USA-Armee im Mosel-Saar-Dreieck eine auf fast 90 km Frontbreite geführte Grossoffensive. Sie überrannten während der ersten 48 Stunden 64 deutsche Städte und Ortschaften. Saarburg wurde am 22. besetzt. Damit stand die 3. Armee tief in einer Westwallzone, die das seit Bedrohung der Ruhr und Verlust Oberschlesiens für das Dritte Reich lebenswichtige Saargebiet und das mitelrheinische Industriegebiet schützt.

Am 23. besetzten die Amerikaner Taban an der Saar und drangen über drei Brückenköpfe auf dem rechten Saarufer weiter vor. Östlich der luxemburgischen Grenze wurde Lichtenborn (10 km innerhalb Deutschlands), Arzfeld und Da-leiden besetzt. Weiter südlich zwischen Vianden und Prüm wurden Obergegen und 10 weitere deutsche Ortschaften genommen. Die Amerikaner sind nunmehr weniger als 10 km von Trier entfernt.

Im Vorstoss auf Saarbrücken eroberte die 7. USA-Armee mehrere die Stadt beherrschende Höhenzüge, durchschnitt die Strasse Forbach-Saarbrücken und drang in Forbach ein, von dem der grössere Teil in Strassenkämpfen genommen wurde.

Grossoffensive östlich Aachen

Im Raume östlich Aachen zwischen Düren und Jülich setzten die

1. u. 9. Amerikanische Armee am 23. zum Grossangriff an. Sie überschritten auf Sturmbooten und mit amphibischen Panzern die Rur an 5 Punkten und drangen in Jülich und Düren ein.

Am Nordende des Westwalles setzten Truppen der 1. kanadischen Armee ihre Offensive fort. Moyland wurde am 23. besetzt, und die rückwärtigen Verbindungen der Deutschen nach Xanten und Wesel wurden durchschnitten.



Neutrale und Krimkonferenz

Die nach dem letzten Treffen in Jalta auf der Krim durch Roosevelt, Stalin und Churchill gemeinsam abgegebene Erklärung ist in Presse und Rundfunk neutraler Länder freundlich begrüßt worden. Typische Kommentare:

Prof. v. Salis, schweiz. Rundfunkkommentator: „Jalta bedeutet das endgültige Ende aller deutschen Hoffnungen auf eine Spaltung der Alliierten und auf eine Erreichung eines Verhandlungsfriedens.“

Dr. Bolander, schwed. Rundfunkkommentator: „Das Jalta-Dokument ist nicht Ausdruck einer gehässigen Einstellung gegen das deutsche Volk sondern der festen Entschlossenheit zu verhindern, dass die Deutschen einen dritten Weltkrieg auslösen.“

„Ulus“, türk. Zeitung: „In der Konferenz der grossen Drei ist praktisch keine Frage ungelöst geblieben. Selbst die grössten Optimisten konnten kein derartiges Dreimächteabkommen erwarten: ein Abkommen, das für Dauereinheit der drei grossen Alliierten beispielhaft ist.“

Au Backe!!

„Nach dem siegreichen Ende dieses Krieges wird einmal die Geschichte feststellen, dass es die grösste Tat unseres Führers war, den Glauben im deutschen Volk zu wecken, den Glauben an seine eigene Kraft und seine Mission. Das ist auch der tiefste Sinn seiner nationalsozialistischen Bewegung, in einer zerbrechenden Welt das deutsche Volk zum Bannerträger einer neuen Welt zu machen.“ Aus einer Rede des Reichsministers Dr. Herbert Backe.

»Unfair« sagt Goebbels

„Unsere Feinde sollen sich in Grund und Boden schämen, dass sie in diesem Kriege zehn gegen einen stehen.“ - Dr. Goebbels in »Das Reich«, 16. Februar.

BESETZTES DEUTSCHLAND

Aus dem Westen

Das Städtische Wirtschaftsamt rief eine Treuhandgesellschaft ins Leben, durch die herrliche Betriebe einheimischen Fachleuten zur Verwaltung übergeben werden, um den Verfall der Betriebe zu verhüten. Bis jetzt wurde die Eröffnung von 25 Betrieben konzessioniert, darunter eine Grossbäckerei, eine Fabrik für Heizungsanlagen, verschiedene chemische und holzbearbeitende Betriebe, Wäschereien, Druckerei und Bekleidungswerkstätten.

Ein Altersheim mit 200 Plätzen wurde im Kloster St. Raffael in der Umgebung Aachens eröffnet.

Giesingen. In der Zeit vom 14. Dez. v.J. bis zum 24. Jan. haben die beiden hiesigen Bäckereien 15 500 Laibe Brot hergestellt, die zu einem grossen Teil an deutsche Evakuierte ausgeteilt wurden.

Stolberg. Die hiesige Verwaltung hat 90 Milchkühe zur Versorgung der Bevölkerung mit Milch angekauft, 9 t Kartoffeln und 6 t Zucker traf von auswärts ein.

Uerselen. Seit einigen Tagen hat die Stadt wieder Licht- und Kraftstrom. Durch die Wiederherstellung der Wasserleitungen haben sich die sanitären Verhältnisse wesentlich gebessert.

Weissweiler. Neuerdings hat die Alliierte Militärregierung für die Bevölkerung ein Lazarett mit 20 Betten eingerichtet. Kohle für die Wintermonate ist genügend vorhanden.

»Die Generäle blieben«

„Wir sind entschlossen, den deutschen Generalstab ein für allemal zu zerschlagen.“ So heisst ein Satz der in Jalta auf der Krim durch Roosevelt, Stalin und Churchill gemeinsam formulierten Erklärung. Der englische Rüdfunkkommentator Lindley Fraser bemerkt hierzu: „Die Notwendigkeit dieser Massnahme wird klar, wenn man sich vor Augen führt, welche Rolle der deutsche Generalstab nach dem letzten Krieg gespielt hat.“

Der erste Schritt der deutschen Militaristen nach dem Zusammenbruch im November 1918 war es, die Schuld an verlorenen Krieg abzuwälzen und so ihr eigenes Prestige aufrecht zu erhalten. Auch Hindenburg und Ludendorff, die doch selbst in wiederholten Mitteilungen an ihre Regierung auf Deutschlands unverzüglicher Kapitulation bestanden hatten, nahmen an der Verbreitung der bekannten „Dolchstoß“-Legende teil, der zufolge das kaiserliche Heer niemals im Felde besiegt, sondern „von hinten“ verraten worden war. Darin bestand die erste psychologische Vorbereitung für den nächsten Krieg.

Der zweite Schritt der deutschen Militaristen ging auf Ausweitung ihrer eigenen Machtstellung aus. Bereits am 13. März 1920 versuchten sie unter Führung von General Freiherrn von Lüttwitz und Admiral von Trotha beim Kapp Putsch, die Republik durch einen Handstreich zu stürzen.

Diese Regierungsverräter wurden niemals bestraft. Im Jahre 1928

erhielten kaiserliche Generäle im Ruhestand Pensionen, die höher waren als das Gehalt eines amtierenden Ministers der Reichsregierung.

Der nächste Schritt war die Umgehung der Abrüstungsbestimmungen des Versailler Vertrages mit allen möglichen Mitteln. Der britische Militärvertreter in der interalliierten Abrüstungskommission hat festgestellt: „Nicht ein einziger Artikel in den Abrüstungsbestimmungen ist unversehrt durchgeführt worden, mit Ausnahme der Bestimmung über die Abschaffung der Allgemeinen Wehrpflicht.“ Da die Reichswehr durch den Friedensvertrag auf 100 000 Mann beschränkt worden war, wurde eine illegale, aus Freikorps und der „Schwarzen Reichswehr“ bestehende geheime Armee von einer halben Million aufgebaut. Organisationen wie der „Verband nationalgesinnter Soldaten“ (Vorsitzender General Weber), der „Nationalverband deutscher Soldaten“ (Vorsitzender General Abendroth), der „Verein ehemaliger Baltikum-Kämpfer“ (Vorsitzender General Freiherr von der Goltz) erhielten weiter regelmässige militärische Ausbildung.

Als Adolf Hitler zur Macht kam, hatte er nur auf dem von den Generalen beschrittenen Wege weiterzugehen. Darum sind diesmal die Vereinten Nationen, im Einklang mit der Erklärung von Jalta, entschlossen, nicht allein den Nationalsozialismus zu zerschlagen, sondern auch den deutschen Militarismus und besonders: den deutschen Generalstab.



Deutsche Flüchtlinge aus der Kampfzone im Westen in Thorn, in einer Kirche hinter den amerikanischen Linien

Flucht aus Thorn

Eine Schweizerin, die bis zum Einsetzen der jüngsten russischen Offensive in Thorn, in Nordwestpolen, lebte und jetzt nach der Schweiz zurückgekehrt ist, erzählte einem alliierten Bericht ihre Erfahrungen.

„Beim Herannahen der Russen,“ berichtete die Schweizerin, „erhielt die gesamte Einwohnerschaft, Deutsche wie Polen, durch die Partei Befehl, die Stadt zu verlassen. Ein Nazi-Blockwart sagte zu mir, ich würde erschossen, wenn ich mich weigere. Trotzdem blieben die meisten Polen zurück. Wir anderen wanderten ohne Nahrung und nur geschmolzenen Schnee als Trinkwasser benutzend. Hunderte starben an Erschöpfung.“

Erst nach neun Tagen erreichten wir einen Bahnhof. Dort mussten wir 20 Stunden auf die Ankunft eines Zuges warten, der durch die hysterische Menge gestürzt wurde. Wer nicht mitkam, musste auf einen anderen, nur aus Güterwagen bestehenden Zug warten. Auch dieser wurde durch Tausende gestürzt. Kinder wurden in der Enge zu Boden getreten, und Dutzende starben täglich auf der Reise.“

Kurznachrichten

Die südamerikanischen Republiken Uruguay und Venezuela erklärten Krieg an Deutschland und Japan. Damit sind jetzt sämtliche 21 nord- und südamerikanische Staaten im Krieg gegen die Achsenmächte, mit Ausnahme von Argentinien, das die diplomatischen Beziehungen mit Deutschland abgebrochen hat.

Washington meldet, dass die U.S.A. bis jetzt an Russland, neben anderem Kriegsmaterial, 6000 Panzer, 12 000 Flugzeuge und eine halbe Million t Schienen geliefert haben.

DNB. bezeichnete Heinrich Himmler als Oberbefehlshaber-Mitte an der Ostfront. Früher hielt Generaloberst Reinhardt diesen Oberbefehl.

In Jugoslawien nahmen Truppen von Marschall Tito's Volksarmee Travnik und Zvornik in Besitz. Der grössere Teil der 94. deutschen Division wurde in diesem Raum vernichtet.

Im Westpazifischen Raum besetzten USA-Truppen einen Flugplatz der Insel Iwo Jima, 1200 km von Japan entfernt, das dadurch zum erstenmal im Flugbereich von USA-Jägern und Japs liegt.

Im befreiten Italien wird die Brotration am 1. März von 200 auf dreihundert Gramm erhöht werden.

NACHRICHTEN AUS DER HEIMAT

Aus dem Osten

Elbing. Wie russische Frontberichter melden, hat die Stadt, die am 10. Feb. von den Russen erobert wurde, verhältnismässig wenig gelitten. So sind die Schichauwerften und die zahlreichen in der Stadt liegenden Industriebetriebe fast intakt.

Insterburg. Ein Frontberichter der Roten Armee schreibt: „Viele der zur Evakuierung gezwungenen deutschen Einwohner wurden von russischen Panzerspitzen überhört. Als sie sahen, dass niemand ihnen etwas zuleide tat, kehrten sie um. Jetzt sieht man sie auf Hunderten von Fahrzeugen zu ihren Heimatdörfern und Städten zurückfahren. Ein grosser Teil hatte sich jedoch der Zwangsevakuierung entzogen. In allen besetzten Ortschaften wie Gehlenburg, Johannisburg, Niedersee, durch die ich kam, lebten diese Deutschen in Ruhe und Ordnung.“

Drei Hoheitsträger in Baden hingerichtet

Wegen Auflehnung gegen die Parteidisziplin und Zersetzung der Wehrkraft wurden Anfang Februar der badische Ministerpräsident SA-

Obergruppenführer Walter Köhler, der badische Minister des Inneren SS-Brigadeführer Karl Pflaumer und der Gauamtsleiter Karl Gärtner von der SD verhaftet und kurz darauf hingerichtet. Während die Hinrichtungen des Bromberger Polizeipräsidenten von Salisch und des Stellv. Gauleiters von Niederschlesien Dr. Spielhagen öffentlich bekannt gegeben wurden, haben diesmal die amtlichen deutschen Stellen aus Gründen der inneren Sicherheit davon Abstand genommen.

Standrecht über Deutschland

Berlin. Auf Befehl des Führers werden in den »feindbedrohten Reichsverteidigungsbezirken« Standgerichte gebildet, die aus einem Strafrichter als Vorsitzenden, sowie einem politischen Leiter der NSDAP und einem Offizier bestehen. Die Mitglieder des Gerichts werden vom Gauleiter ernannt, der auch das Urteil bestätigt und die Umstände der Vollstreckung bestimmt.

Hinter den Kulissen Stimmungsbarometer

In einem Geheimbericht an den SD-Führer Baden heisst es über die Stimmung der Bevölkerung: »Wenn auch der Gruss „Heil Hitler“ nur als äusserliches Kennzeichen gewertet werden kann, so lassen sich aus der auffälligen Abnahme des Hitlergrusses in allen Kreisen der Bevölkerung gewisse Schlüsse ziehen. Zweifel bestehen selbst bei Anhängern, ob der Führer wirklich zuverlässig unterrichtet wird. Allgemein glaubt man, dass es vielen führenden Männern an Zivilcourage fehlt, und dass sie oft nicht die Verhältnisse wahrheitsgemäss schildern, um den Führer nicht zu verstimmen.«

Kapitalflucht

Basel. Wie ein hiesiger Finanzmakler erklärte, dürften sich gegenwärtig mehr als 2 Milliarden RM aus Deutschland auf Geheimkonten bei Schweizer Banken in Basel befinden. Diese Konten wurden durch Mittelsmänner der NSDAP errichtet und sind zum Nachkriegsgebrauch der Parteiführer bestimmt.

Bern. Der Schweizerische Bundesrat hat durch eine Verordnung vom 17. Feb. alle deutschen Bankguthaben in der Schweiz gesperrt, um eine Untersuchung darüber zu führen, ob es sich um Fluchtkapital handelt, das deutschen Parteiführern oder der NSDAP gehört.